

Einfach die Welt verändern

Täglich eingehende Nachrichten von der bevorstehenden Klimakatastrophe, von überfischten Weltmeeren, dem Massensterben der Bienenvölker, von drohenden Überflutungen und zu erwartenden kriegerischen Auseinandersetzungen veranlassten fünfzehn Jugendliche aus Oldenburg dazu, nach positiven Visionen Ausschau zu halten. „Wozu noch zur Schule gehen, warum über Familienplanung nachdenken, wenn doch alles bald vorbei zu sein scheint?“

In Form eines „Brainstorming“ haben sie moralische, gesellschaftliche, technologische, biologische und utopische Visionen zusammengetragen. Die Ergebnisse wurden in einer internationalen Jugendbegegnung sowohl verbal, nonverbal und visuell mit Jugendlichen aus Frankreich und Lettland im Sommer 2007 diskutiert und nahmen eine künstlerische Form innerhalb von Theaterworkshops an. Die Aufführungen des Theaterstücks fanden im Stadtzentrum von Oldenburg im Rahmen eines Kultursommerprogramms statt.

Bevor es losging

Es verhält sich wie mit dem Huhn und dem Ei. Was war zuerst da – die internationale Jugendbegegnung oder der internationale Freiwilligendienst? Den lettischen Partner lernten die Jugendlichen und Erwachsenen des Vereins Jugendkulturarbeit als erstes kennen. Im Internet lasen sie über eine interessante Jugendbegegnung in Bielefeld, setzten sich ins Auto und fuhren auf gut Glück von Oldenburg nach Nordrhein-Westfalen. Es ging gut - die neu gewonnenen lettischen Partner begeisterten die Oldenburger Jugendlichen von einem Programm namens Europäischer Freiwilligendienst (EFD). Ein paar Monate später wurde auf einem BKJ-Treffen für das bilaterale FSJ-Kultur in Paris, der Partner aus Villeurbanne / Frankreich gefunden. Gemeinsam stiegen sie nicht nur in den Freiwilligenaustausch ein, sondern vereinbarten, noch bevor der erste Freiwillige ausgetauscht wurde, eine trilaterale Jugendbegegnung mit dem Medium Theater in Oldenburg durchzuführen.

Es ist also nicht relevant, was zuerst da war, denn jetzt gibt es beides: jedes Jahr eine Jugendbegegnung und den Freiwilligenaustausch über FSJ Kultur und EFD mit Lettland und Frankreich. Eine tolle Symbiose.

„Der Stadtteil, in dem der Verein Jugendkulturarbeit e.V. tätig ist, grenzt an ein Gebiet das „Lettische Kolonie in Oldenburg“ genannt wird. Das war der Ort der Unterkünfte für Zwangsarbeiter/-innen und später ein Flüchtlingslager. Viele kamen aus den von der Sowjetunion eroberten baltischen Staaten, darunter besonders viele aus Lettland. Wir arbeiten mit den Jugendlichen diese Geschichte auf – die Geschichte der lettischen Zwangsarbeiter/-innen auf der einen Seite und das Thema Flüchtlinge auf der anderen. Als die Jugendlichen die Idee hatten, ein internationales Projekt zu machen, haben wir nicht zuletzt aus diesem Grund sofort an eine Partnergruppe aus Lettland gedacht.“ (Dettmar Koch)

Schauplatz Sportplatz

Im „Rennplatzviertel“ von Oldenburg herrschte neun Tage lang ein sehr lebhaftes Bild: fünfunddreißig deutsche, lettische und französische Jugendliche belebten den Campingplatz am historischen See, das Freibad und den Sportplatz mit Lachen, Musik und multikulturellem Charme:

„Als Begegnungsort wurde ein Sportplatz am Rand des sozialen Brennpunktes Rennplatzviertel ausgewählt. Hier leben viele Kinder und Jugendliche aus Aussiedlerfamilien, Migrant(inn)en und Familien mit schwierigem sozialem Hintergrund. Gerade hier setzte die Maßnahme auch an und so lernten die Jungen aus dem Sportverein (die eigentlich nicht zum Projekt gehörten) die interkulturelle Geselligkeit der deutsch-französisch-lettischen Gruppe kennen und schätzen. Russischsprachige Jungen nahmen ihre Sprache war, kamen ins Gespräch und stellten massiv interessierte Fragen nach Möglichkeiten, Bedingungen und vor allem der Wiederholung des Projektes. In Verbindung mit der Herkunft der französischen Jugendlichen wurden französische Fußballvereine

aufgezählt und – natürlich auch Fußball gespielt – Mädchen und Jungen gemischt. Es kam im Sprachwirrwarr und mit „Händen und Füßen“ zu Verabredungen – die Sprachmittler/-innen hatten hier viele Fragen zu beantworten. Ohne den Druck einer schlechten Zensur zählte nur der Erfolg: „Es hat geklappt – er, sie, es hat mich verstanden! Als bereits am ersten Abend die französischen Lieder wiederholt wurden, brachten Nachbarn einen Feuerkorb „rüber“. Am letzten Abend waren es immerhin schon drei Feuerkörbe“(Dettmar Koch)

Über Sprache, Musik und begeisterte Nachbarn

Fehlende Fremdsprachkompetenzen sind häufig ein Hindernis für Jugendliche, um an internationalen Jugendbegegnungsprojekten teilzunehmen. Um dieses Hindernis zu umgehen, wurde im Projekt viel Wert auf die Sprachanimation, Sprachmittlung und Lust, sich einer Fremdsprache zu nähern, gelegt. Jeden Morgen wurde von allen drei Ländern abwechselnd ein Sprachanimationstraining organisiert. Spielpädagogische Übungen, Rhythmus und Gesang, gemeinsamer Spaß und Bewegung machten die einstündige Animation zum Gruppenvergnügen, aus dem Fragmente in das gemeinsame Theaterstück eingebaut wurden. Sowohl Kurzgedichte als auch ein gemeinsames Lied schlossen das Training jeweils ab. An den Abenden entwickelte sich als fester Bestandteil und auf Eigeninitiative der Teilnehmenden eine gesellige Runde, die ohne Animation, mit Gitarre und Bongo zum Mitsingen einlud. Diese Zeit hinterließ besonders auch bei Anliegern, bzw. Nachbarn des Camps einen sehr angenehmen Eindruck des internationalen Flairs im Stadtteil.

„Bei der Sprachanimation ist es wichtig nichts zu verschulen, sondern mit Rhythmus und Musik anzufangen oder z. B. auch mit deutschen Volksliedern zu arbeiten. Wir haben Lieder gesungen und dies hat die Interesse geweckt, die Wörter zu hinterfragen. Das Programm alleine reicht nicht.“(Dettmar Koch)

Schatzkiste: Partizipation auf verschiedenen Ebenen als Qualitätsmerkmal

Jugendkulturarbeit Oldenburg e.V. arbeitet in enger Kooperation mit der Integrierten Gesamtschule Flöteenteich und betreut dort verschiedene Arbeitsgruppen: eine Jugendtheatergruppe, zwei Schüler/-innen-Firmen und eine AG Jugendkulturmanagement. Alle diese und noch weitere Schüler/-innen-Initiativen und Gruppen wurden in die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Projekts eingebunden. Die Schüler/-innen_Firma, die ihr Büro gleich neben dem des Vereins hat, gestaltete die Poster. Eine andere Schüler/-innen-Firma und eine Jugendwerkstatt unterstützen das Projekt beim Catering. Die Schüler/-innen-Arbeitsgruppe Jugendkulturmanagement kümmerte sich nicht nur um technische Details der Begegnung (Unterkunft, lokaler Transport, etc.), sondern entwickelte ein eigenes Tool zur Evaluation des Jugendprojekts. Dazu besuchten sie Workshops über das Auswertungsprogramm internationaler Begegnungen der BKJ (GrafStat) und informierten sich über ein ähnliches Programm der Robert-Bosch-Stiftung. Schließlich nahm die Jugendtheatergruppe der Schule, die in der Begegnung entstandenen Theaterstücke und thematischen Diskussionen in ihr neues Programm auf, welches im Herbst Premiere feierte.

Neben der inhaltlichen Teilhabe durch die Bestimmung und Gestaltung der Themen und Inhalte der trilateralen Begegnung, stellt die Einbindung der Jugendlichen aus den Schüler/-innen-Firmen in die organisatorisch-technischen Bereiche und in das Follow-up des Projekts eine besondere Qualität dieser Begegnung dar. Kein Wunder, dass sie in der Projektauswertung zwar auch angaben sich auf das Folgeprogramm 2008 in Lettland oder Frankreich zu freuen, aber eigentlich wollen sie viel lieber, so schnell wie möglich, eine neue Begegnung in ihrer Stadt umsetzen. Das wird dann wohl erst 2009, denn die Erwachsenen brauchen eine Pause – Partizipation zu ermöglichen kann ganz schön schlauchen.

Steckbrief

Titel:

Einfach die Welt verändern – Junge Utopien in Europa

Programmform:

Trilaterale Jugendbegegnung

Künstlerische Sparten

Theater

Zeitraum, Ort:

11.-20.07.2007, Oldenburg

Teilnehmer/-innen:

12 deutsche, 12 französischen und 11 lettischen Jugendliche im Alter von 15 bis 27 Jahren

Förderung:

DFJW über BKJ

Partner:

Frankreich : Centre Culturell Oecumeniqué Jean-Pierre Lachaize, Villeurbanne

Lettland: Pasaule musu Majas, Rezekne

Trägerkontakt:

Jugendkulturarbeit e.V.

Dettmar Koch

Auf dem Hock 6

26125 Oldenburg

Tel. 0441 7 8859926

d.koch@jugendkulturarbeit.eu

www.jugendkulturarbeit.com

Quellen:

Sachbericht

Webseite

Interview: Dettmar Koch, Theaterpädagoge, Projektleiter und Vorstandsmitglied des Jugendkulturarbeit e.V.